



Der neue E-Arztausweis kommt 2006 – zunächst jedoch erst in einigen Modellregionen. Mit den neuen Chipkarten können künftig elektronische Dokumente rechtsgültig signiert und für den Versand über Datenleitungen sicher verschlüsselt werden.

Haftpflichtversicherung – Wir weisen darauf hin, dass der Arzt nach § 21 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns verpflichtet ist, sich hinreichend gegen Haftpflichtansprüche im Rahmen seiner beruflichen Tätigkeit zu versichern!



Vor 50 Jahren. Das Bayerische Ärzteblatt vom Dezember 1955.

Emotional sehr aufgeladen ist das das Thema **Ärzteschaft und Sanitätsdienst**. Nach knapp zehn Jahren muss ein Sanitätsdienst neu aufgebaut werden. Ist dafür die Ärzteschaft oder die Wehrmacht zuständig? Die Tagung für ärztliche Berufsethik des Nationalrates der französischen Ärztekammer beabsichtigt die Gründung einer internationalen Vereinigung. Diese kommt nicht zustande, da die Teilnehmer nicht im Namen der gesamten Ärzteschaft ihres Heimatlandes abstimmen wollen. **Mitteilungen** – Der Nobelpreis für Medizin 1955 geht an Hugo Theorell für Enzymforschung und Blutalkoholmessmethoden. **Der Wissenschaftliche Beirat** des Präsidiums des Deutschen Ärztetages äußerte sich zur weit verbreiteten Frischzellentherapie: Die Wirkungen im menschlichen Organismus sind noch weitgehend unerprobt und nicht ungefährlich. Im Handel befindliche Trockenzellen sind weder „frisch“ noch enthalten sie Zellen. Die Zahlen über die **Verluste des Sanitätskorps** wurden nunmehr veröffentlicht. Mit 12,5 Prozent der Gefallenen stand die Sanität an der Spitze aller Waffengattungen.

ungefährlich. Im Handel befindliche Trockenzellen sind weder „frisch“ noch enthalten sie Zellen. Die Zahlen über die Verluste des Sanitätskorps wurden nunmehr veröffentlicht. Mit 12,5 Prozent der Gefallenen stand die Sanität an der Spitze aller Waffengattungen.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wahlen werden nicht gewonnen, um ein Programm zu realisieren, heißt eine alte politische Weisheit. Es verhält sich vielmehr umgekehrt: Parteiprogramme werden entworfen und verkündet, um Wahlen zu gewinnen – und um die Programme danach so schnell wie möglich wieder zu vergessen. Wie wahr das ist, haben uns die Koalitionsverhandlungen vor Augen geführt. Gewiss sind halbe Lösungen besser als gar keine. Richtungen vorgeben und Ziele erkennbar werden lassen können sie aber nicht. Und das Wörtchen „Zuversicht“ kennt man eigentlich nicht in diesem Kontext, sondern eher aus einem frommen Zitat: „Jesus – meine Zuversicht ...“. „Hoffnung“, ja, diese Vokabel habe ich, wenn auch selten, hin und wieder vernommen, und ebenfalls, dass man sie haben müsse. Aber was müsste und sollte man nicht alles haben, um das Leben zu meistern, das, Karl Kraus zufolge, eine Anstrengung sei, die einer besseren Sache würdig wäre?

Zum Abschluss eines ereignisreichen Jahres 2005 hoffen wir, Ihnen mit der vorliegenden Ausgabe noch einmal eine interessante Lektüre bieten zu können. Vielleicht haben Sie ja in der „staaden Zeit“ einmal mehr Ruhe und Muße, sich dem *Bayerischen Ärzteblatt* zu widmen. Da wäre zum einen das Titelthema „Neue Wege in der Fußchirurgie“ von Dr. Ernst Orthner sowie unter Spektrum „SAMBa – Strukturiertes AED-Management in Bayern“ von Professor Dr. Peter Seffrin. Nicht minder interessant sind die Beiträge der Rubrik „KVB informiert“, die wir Ihnen künftig besonders gekennzeichnet präsentieren. Hier lesen Sie über den 5. Bayerischen Selbsthilfekongress, den Gesundheitstag bei der KVB, den Landespsychotherapeutentag oder den Welt-Osteoporosetag in München. Die „BLÄK informiert“ Sie über die Themen „Grippe – Vogelgrippe – Pandemie“ oder die 10. Niederbayerische Ethiktagung, die sich mit „Transplantation um jeden Preis?“ beschäftigte.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams des *Bayerischen Ärzteblattes* und auch persönlich wünsche ich Ihnen, Ihrer Familie sowie Ihren Kolleginnen und Kollegen schöne Festtage und für 2006 vor allem Gesundheit.

Herzlichst Ihre

Dagmar Nedbal
verantwortliche Redakteurin